

Beibringung ganz neuer Gesichtspunkte für eine vielleicht methodologisch veränderte Bearbeitung des Materiales, das uns die Sammler bieten. Ich hoffe demnächst nach dieser Richtung an der Hand unserer Hamburger melanistischen *Cym. or ab. albigensis* Neues vorbringen zu können, das zugleich mit der Annahme der „Möglichkeit“ der Vererbung erworbener Eigenschaften beim Industriemelanismus abzuschließen hätte.

Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote (= Erycinidae Swains.). V.

Von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.

Unter eigener Verantwortung des Verfassers.

(Fortsetzung.)

1. *Phaenochitonia dukinfieldia* Schaus (47, 31).

Durch das Gruppenbild, das Seitz bringt, soll die nicht an geographische Distrikte gebundene Variabilität der Art veranschaulicht werden. Es ist nirgends behauptet, daß dies der Fall ist, die Unterschiede sind aber auch, mit Ausnahme der letzten beiden Figuren, so minimal, daß kaum jemand auf den Gedanken kommen kann, darauf geographisch gebundene Rassen zu begründen, und endlich ist der Vergleich der Bilder an sich untauglich, weil Falter beiderlei Geschlechts durcheinander dargestellt sind, und die ♀♀ in der Regel etwas vollere Binden haben als die ♂♂. Bei den vorderen beiden Figuren der Reihe c (♂, ♀), die ein vorn verdicktes „Zellschlußband“ haben sollen, ist dies allenfalls beim ♂, nicht aber beim ♀ wahrnehmbar. Auffälliger abweichend ist das Pärchen unter d ohne das Zellschlußband; ich besitze ein ähnliches Stück aus Parakatú (S.-Minas Geraes), bei dem das Band nur angedeutet ist, das sich also an jene Zustandsform anschließt, daneben ♂♂ mit schmalen, ♀♀ mit breiten Binden aus gleichem Fundort (von Zikan gesammelt), so daß bei dieser Art der Variabilität auch nicht von Flugplatzvariation oder Herdenbildung im Sinne der Seitzschen Theorie gesprochen werden kann (vergl. D. Ent. Z., 1928, p. 158, 225). Ueber die Frage geographischer oder individueller Variation braucht also gar nicht strittig verhandelt zu werden. Der Fall ist aber nicht zu verallgemeinern, er liegt anders bei:

2. *Nymphidium phillone* (God.) (47, 31).

Es interessiert zu erfahren, daß Seitz bei Ypiranga ca. 30 *N. phillone paulistina* m. gefangen hat, die zwar „alle“ den Typen, die er in Großschmetterl. v. 5, t. 142 [g] abgebildet hat, entsprechen, unter denen sich aber auch alle Uebergänge zu den etwas schmalbindigeren *phillone* befinden. Diese Ausführung enthält einen Widerspruch, denn wenn alle 30 Falter dem zitierten Bilde ent-

sprechen, können nicht zugleich Uebergänge dabei sein. Sinngemäß beurteilt, kann geschlossen werden, daß bei allen der in dem Bilde der Typen ersichtliche Rassencharakter zu erkennen ist. Das genügt zur Begründung einer Festland-Unterart, von der nicht unbedingte Konstanz gefordert werden kann, denn sonst käme der Begriff einer Sonderart in Anwendung.

Was die an dieser Stelle erwähnte „Taufkrankheit“ betrifft, so scheint Seitz für sich auch hier eine Ausnahmestellung zu beanspruchen und für seine Taufnamen die Symptome dieser Krankheit zu negieren, denn eine der benannten *phillone*-Formen hat er selbst als *enimanga* eingeführt. Es ist dies die in der Bindenbreite am weitesten vorgeschrittene, geographisch nicht begrenzte Zustandsform (verg. D. Ent. Z. Iris, v. 45, 1932, p. 17). Ein Wirrwar, angeblich entstanden durch Namenverteilung für jedes Millimeter Bindenbreite, besteht überhaupt nicht; in Lep.-Catal., pars 41, p. 719, 720 habe ich die Anwendung der bescheidenen Anzahl von 4 giltigen Namen (2 Unterarten, die eine mit 2 Nebenformen) klargestellt.

3. *Panara thisbe* (F.) (47, 46).

Ein Gruppenbild von 6 Individuen soll die umbildende Variabilität der Art veranschaulichen. Von allen diesen Formen hat Seitz Serien gesammelt, kann also ihre Konstanz nachweisen. Ich möchte dies zunächst festhalten, weil es für die Beurteilung der Figuren 4—6 von Bedeutung ist. Es variiere einerseits die Lage der Hinterflügelbinde, die, je weiter der Fangplatz von der Küste entfernt ist, desto näher zum Flügelrande liegt, andererseits Lage und Gestalt der Vorderflügelbinde. Auch für diese Variationsrichtung ließen sich solche geo- und topographisch orientierte Reihen feststellen, die aber einen anderen Verlauf nähmen, als die nach Lage der Hinterflügelbinde aufgestellten. Das ist etwas viel und müßte überzeugend wirken, wenn die Bestimmung der 6 abgebildeten Falter richtig wäre. Fig. 4—6 scheiden aber bei dem Vergleich aus, es ist *P. thymele* m. Wie ich in Berl. ent. Zeit., v. 53, p. 268 ausgeführt habe, ist bei ihr die Lage der Hinterflügelbinde allerdings unbeständig und bis zu einer submarginalen Lage verschiebbar, wie bei dem in Fig. 5 u. 6 abgebildeten Paar. Leider versagen in diesem Falle die Kopulationsorgane zum Nachweis der Artberechtigung, ein Fall, der nicht vereinzelt dasteht, wie z. B. bei *Apatura iris* und *ilia*, *Colias*-Arten etc. Die in die Augen fallenden, bei der Urbeschreibung näher erläuterten Unterschiede gegen *P. thisbe* genügen aber vollauf zur artlichen Sonderstellung von *P. thymele*. Eines der Originale aus Casa Branca im nördl. São Paulo stimmt fast genau mit Seitz' Fig. 5 aus Campinas überein. Dieser Ort (ich nehme an, daß Campinas de Goyaz dasselbe ist) liegt aber näher zur Küste als Casa Branca, so daß schon an diesem Beispiel die These in Frage gestellt wird, daß die Bindenlage in Abhängigkeit von der Lage des Fundortes zur Meeresküste steht.

Figur 1 der Gruppe ist eine individuelle Aberration von *P. thisbe* mit schwach S-förmig gekrümmter Hinterflügelbinde, sie kommt in beiden Geschlechtern vor, ich besitze sie aus Parakatú (S.-Minas Geraes). Die natürliche Folge der Konkavität der Binde ist ein etwas größerer Abstand vom Flügelrande, der aber, wenn man schon mit Millimetern rechnet, nur einen Bruchteil dieses Maßes ausmacht. Diese Form ist unabhängig von der Lokalität.

Somit bleibt nur Fig. 3 übrig, bei der der verringerte Abstand der Binde vom Rande etwas deutlicher ist, aber auch so wenig, daß auch hier Schlüsse auf Abhängigkeit von der Lage des Flugplatzes im Binnenlande problematisch erscheinen.

Gegen die Unabhängigkeit der Variabilität der Binde des Vorderflügels von derjenigen des Hinterflügels ist nichts einzuwenden; diese Veränderlichkeit beschränkt sich bei *P. thisbe* aber auf eine Verkürzung bis schließlich zu eiförmiger Gestalt (*forma ovifera* Seitz), nicht auf die allgemeine Lage und Gestalt wie bei *P. thymele*. (Fortsetzung folgt.)

Sammelfahrt ins bulgarische Macedonien 1931 (Lep.).

Von B. Zukowsky, Hamburg.

(Fortsetzung.)

Die Rückfahrt nach Petritsch vollzog sich ähnlich wie die Hinfahrt, nur daß wir diesmal schönes Wetter hatten, und ich glaube, der Kerl von Kutscher noch verrückter fuhr. Das war dann auch an unserem Gepäck beim Auspacken zu merken. Den Strumpf meiner Lampe hatte ich schon preisgegeben, er war auch entzwei; die Stuckerei war aber so groß gewesen, daß sich auch einzelne von den genadelten Faltern losgelöst hatten, zum Glück war der Schaden nicht allzu schlimm; da die Tiere meist noch ziemlich frisch waren, ging es mit ein paar Kratzern und kleinen Rissen ab.

Nun richteten sich die Gedanken allmählich heimwärts, aber erst sollten noch ein paar gute Fänge in der Salihaga-Schlucht und in der Witoscha gemacht werden. Dort angekommen, ließen wir Herrn Tuleschkow nach Sofia weiterdampfen und gingen auf eigene Faust los. Die vor knapp 14 Tagen noch recht grüne Wiesen- und Bergvegetation war fast restlos verdorrt und nur noch großer Hitze standhaltende' sommerharte Pflanzen beherrschten das Feld; die schönen Distelblüten und mit ihnen die meisten Falter waren verschwunden, häufig flog *Euch. daplidice* und die große *belia* v. *maxima*, von der ich und auch Herr Loibl leider zu wenig mitnahmen. Eine Ueberraschung bot sich uns in dem Tal mit dem Wasserfall. Bisher hatten wir *L. celtis* immer nur einzeln getroffen, an zwei Zürgelbaumbüschen trafen wir sie zu vielen Dutzenden,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote \(=Erycinidae Swains.\). V. 57-59](#)